

# CUXHAVEN STADT & LAND

**2 Eintrittskarten**  
für das Spiel am 19. März 2011  
gegen Kirchheim Knights

**CUXHAVEN BASCATS**

Senden Sie E-Mail mit Name, Adresse und Tel. bis 12 Uhr an [gewinnspiel@cuxonline.de](mailto:gewinnspiel@cuxonline.de)  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Viel Glück!**



**„DELPHIN“ AM HAKEN**  
Gesunkener Krabbenkutter wird an Land abgewrackt. Landkreis, 30



**SCHLOSSMEDAILLEN**  
Ehrung für Trude Meyer und Hermann Lohse. Lokales, 20



**Ebbe & Flut:**  
HW: 10:55 / 23:16  
NW: 05:14 / 17:46  
Wassertemp. 3°  
Wind: 0 4  
Wattw.: 15:15-17:45

## Moin Cuxhaven

„Die Welt ist aus den Fugen“ - als Shakespeare seinen Hamlet diese Worte sagen lies, ahnte er nichts von tektonischen Platten. Er wollte nur sein stark hierarchisch denkendes, den Naturgesetzen von oben und unten vertrauendes Publikum auf die Umwälzungen am dänischen Königshof vorbereiten, die es in den kommenden Stunden als Zeuge erleben sollte. Dass bei Shakespeare umgekehrt auch irdischer Streit die Natur aus dem Takt bringen kann, ist im „Sommernachtstraum“ zu erleben, wenn die Eiszeit zwischen den Feen-Herrschern Oberon und Titania selbst die Jahreszeiten durcheinanderbringt. Leider leben wir nicht in Zeiten, in denen ein Epilog alles wieder ins Lot bringt. Aber wir wollen auch nicht hoffen, dass am Ende nur ein fatalistisches „Der Rest ist Schweigen“ bleibt - wie bei Hamlet. Denn so schlimm das ist, was eben in Japan passiert, so sehr unsere heile Welt im Wortsinne aus den Fugen geraten ist - immerhin soll sich Japan um zweieinhalb Meter verschoben und selbst Hannover noch um ein paar Millimeter angehoben haben. Wenn aber einräte, was sich Shakespeare sich in seiner vor-aufgeklärten Phantasie vorgestellt hat, dass nämlich die Erdachse sich verschöbe, dann wäre tatsächlich der Rest nur noch Schweigen. (ters)

## PNE WIND AG strukturiert Vorstand neu

CUXHAVEN. Der Windpark-Projektierers PNE WIND AG strukturiert seinen Vorstand neu: Der bislang für das operative Geschäft zuständige Vorstand (COO), **Bernd Paulsen**, scheidet nach einer für das Unternehmen erfolgreichen Zeit zum 31. März 2011 aus. Als Nachfolger berief der Aufsichtsrat jetzt **Markus Lesser**, der über eine mehr als 10-jährige Erfahrung im Bereich der Erneuerbaren Energien verfügt. Zudem wurde **Jörg Klowat**, bisher Bereichsleiter Finanz- und Rechnungswesen der PNE WIND AG, ab 1. April 2011 zum Finanzvorstand (CFO) berufen. Vorstandsvorsitzender bleibt **Martin Billhardt**. Ebenfalls am Mittwoch teilte das Unternehmen mit, dass es im abgelaufenen Geschäftsjahr gemäß IFRS-Konzernzahlen ein Betriebsergebnis (EBIT) von 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,7 Mio. Euro) erzielt hat. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBIT) beträgt 5,4 Mio. Euro gegenüber 9,9 Mio. Euro 2009. Auf Basis der Ergebniszahlen bestätigt der Vorstand seine Prognose, dass sich das kumulierte EBIT für 2010 bis 2012 auf mindestens 42 bis 54 Mio. Euro summieren wird. Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung am 18. Mai eine Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 0,04 Euro je Aktie vorzuschlagen. (cn/ters)

## Redekunst der Diplomaten überzeugt

AAG-Schüler erfolgreich in London

VON **MAREN REESE-WINNE**  
CUXHAVEN. Kurz vor dem Abitur noch mal eben nach London? Aber nicht zum Einkaufen und Faulenzen: Die fünf AAG-Schülerinnen und Schüler, die sich jetzt mit Lehrerin **Heike Keuser** nach England aufmachten, kamen mit einem Siegetitel im Gepäck zurück: **Als bestes Debatteam hatten sie sich bei einer Modell-UN-Generalversammlung in einem internationalen Teilnehmerfeld durchgesetzt.**

Genau gesagt gelang **Hagen Buck-Wiese**, **Marlen Affeldt** und **Julian Ropers** dieses Kunststück. In der Versammlung schlüpfen sie in die Rolle der amerikanischen Delegation, während **Christin Picker** und **Benedikt Wende** die indische Delegation bildeten. „Natürlich wurden wir als amerikanische Delegation besonders oft angesprochen und mussten reagieren“, gibt **Hagen** zu. Waren die Cuxhavener zunächst noch leise enttäuscht, weil ihnen Cowboyhemd und -hut im Kostümwettbewerb nicht zum Sieg verholfen hatten, so waren sie doch sehr erstaunt, als die

Jury sie zu den Gesamtsiegern kürte. Offenbar hatte die Fähigkeit, spontan zu reagieren und nicht nur vorbereitete Texte zu rezitieren, die Jury besonders erfreut. Nachdem die Schüler morgens noch die letzten Klausuren geschrieben hatten, stiegen sie abends ins Flugzeug nach London. Untergebracht waren sie allerdings in Oxford, das bereits zum 22. Mal eine MUNGA (Model United Nations General Assembly) ausrichtete. „Die Verpflegung dort war erstaunlich gut, die Unterkunft erstaunlich bescheiden“, fasst die Gruppe lachend zusammen.

### Austausch am wichtigsten

Wichtiger als das Gebäude aber waren die internationalen Projektpartner, die sie dort bereits erwarteten. „Das war die tollste Erfahrung überhaupt“, schwärmt **Julian**. „Die Leute aus den anderen Ländern kennenzulernen, die teilweise ganz anders waren, als man es sich vorgestellt hätte.“ Am nettesten fand er die Franzosen, zu



Sie konnten am besten debattieren, hatten sich als USA aber auch besonders häufig rechtfertigen müssen: **Julian Ropers**, **Marlen Affeldt** und **Hagen Buck-Wiese**. Fotos: privat

den er auch noch Kontakt hat. **Benedikt** schreibt sich noch mit Vertretern der russischen Gruppe. Aber auch Engländer, Chinesen, Pakistani, US-Amerikaner und andere gehörten zu den teilnehmenden Nationen, wobei diese wiederum gebürtig oft aus noch anderen Ländern stammten. Ein Spiel mit den Klischees war es auch tags darauf, als sich in der südafrikanischen Vertretung direkt am Trafalgar Square in London zur UN-Vollversammlung formierte. Jeder schlüpfte in die Rolle einer anderen Nation. „Ganz wichtig war es, die eigene Meinung zurückstellen zu können“, beschreibt **Julian**.

So mussten die Jugendlichen beikommen miterleben, wie sich eine Mehrheit der 15- bis 22-jährigen Teilnehmer freier für Atomenergie als Technik der Zukunft aussprach. „Ob sie das heute auch noch tun würden?“

### Diplomatisches Geschick

Nachdem die Gruppen in jeweils 60 Sekunden (!) ein Statement zur Energiepolitik „ihres“ Landes angegeben hatten, beschäftigten sie sich in drei Kommissionen mit

den UN-Millennium-Zielen, Atomtechnik und Klimaschutz. Eine besondere, in keinem Programm angegebene Überraschung war eine in der Mittagspause einladend angesetzte Einberufung des „UN-Sicherheitsrats“, in dem ein Konflikt in Myanmar (Burma) zu lösen war. Besonders spannend war hier eine Phase, in der den Delegationen Zeit gegeben wurde, sich jenseits des Verhandlungstisches gegenseitig von ihrer Meinung zu überzeugen.

Nach dem für die Cuxhavener so glanzvollen Ende der regulären UN-Vollversammlung (einen

Preis gab es aber nicht, „nur die Ehre“) gab's abends dann nochmal Zeit zum Austausch mit den weit gereisten anderen Teilnehmern und am nächsten Tag noch einen Blick auf die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in London.

„Das hat uns auf jeden Fall weitergebracht, auch sprachlich“, finden die Abiturienten ebenso wie Lehrerin **Heike Keuser**. Und Schulleiter **Robert Just**, der sich natürlich kräftig mitfreute, hat schon nachgefragt: „Gibt's das eigentlich nächstes Jahr wieder? Da sollten wir doch eigentlich wieder mitmachen...“



Stippvisite an der Tower Bridge: **Julian Ropers**, **Marlen Affeldt**, **Hagen Buck-Wiese**, **Christin Picker**, **Heike Keuser** und **Benedikt Wende** (v.l.).



In ehrwürdigem Ambiente kamen die Nationen zusammen. Übrigens: Deutschland wurde von einer „försz netten!“ (französischen) Gruppe vertreten.

## Radioaktivität? Auf Messungen vorbereitet

Im Cuxhavener Institut für Fische und Fischwaren bereitet sich Angelika Sause auf Mehrarbeit vor

VON **THOMAS SASSEN**

CUXHAVEN. Zurzeit sollten wir uns im Zusammenhang mit der Katastrophe in Japan andere Fragen stellen, als die Menschen in Deutschland und Europa von der in Japan freigesetzten nuklearen Strahlung betroffen sind, meinte Dr. **Edda Bartelt** gestern auf Nachfrage. „Die Menschen tun mir unendlich leid“. Trotzdem bereitet sich die Chefin des Cuxhavener Instituts für Fische und Fischwaren in der Schleusenstraße und ihre Mitarbeiter, Dr. **Uta Ballin** und **Angelika Sause** auf künftig vermutlich im größeren Umfang notwendig werdende Messungen von Radioaktivität in Lebensmitteln vor.

Denn darauf ist das dem LAVES angeschlossene Cuxhavener Institut seit dem Reaktorunfall von Tschernobyl 1986 spezialisiert. Damals war in den Laboren in der Schleusenstraße die Messstelle für radioaktive Umweltbelastung eingerichtet worden, in der seitdem stichprobenartig verschiedene Lebensmittel und insbesondere Fisch auf eine mögliche Kontamination untersucht werden. Das geschieht mit zwei Detektoren in bleiummantelten Schränken. Die Leiterin der



**Angelika Sause** arbeitet seit dem Reaktorunfall von Tschernobyl in der damals aufgebauten Messstelle für Umweltradioaktivität im Institut in der Schleusenstraße. Gestern untersuchte sie eine Probe eines Garnelen-Imports aus Indonesien auf radioaktive Belastung. Auch Alaska-Sterlachs aus der Beringsee kam in den Detektor. Foto: Sassen

Messstelle ist Dr. **Uta Ballin**. Ihre Mitarbeiterin **Angelika Sause** ist seit 22 Jahren in der Messstelle beschäftigt. Ihre Stelle verdankt sie der Katastrophe von Tschernobyl. Damals wurden im Auftrag

des Strahlenschutzes zunächst vermeintlich stark kontaminierte Lebensmittel, wie Pilze, Getreide und Milch untersucht. Rund 1500 solcher Tests werden auch heute noch jährlich im Sin-

ne des Verbraucherschutzes in vier Landes-Untersuchungsstellen durchgeführt. In Cuxhaven liegt der Schwerpunkt auf Fischimporten und -produkten aus niedersächsischen Betrieben.

## Ambau baut 80 Monopiles für Meerwind

CUXHAVEN. Die AMBAU GmbH erhält den ersten Komplettauftrag für 80 Monopile-Offshore-Windenergie-Gründungen für das Projekt Meerwind Süd/Ost. „Dies ist der größte Einzelauftrag der Firmengeschichte und bestätigt unsere Investitionen in unsere Produktionsstandorte für die Windenergie“, sagte **Joachim Görlitz**, Geschäftsführender Gesellschafter der AMBAU GmbH. Die Monopiles (überdimensionale Rohre für die Gründung) wird AMBAU im Auftrag der Bremerhavener WindMW GmbH bauen. Zu dem Auftrag gehören 80 Sets Monopiles inklusive der Transition Pieces. Das sind die Verbindungsstücke zwischen Turm und Gründung. Die 80 Offshore-Windenergieanlagen der 3,6-Megawatt-Klasse sollen ab 2012 etwa 23 Kilometer nördlich der Insel Helgoland errichtet werden. Mit der Leistung des Parks sollen etwa 360.000 Haushalte mit Strom versorgt werden können. Die Gründungsstrukturen werden ab November in allen fünf AMBAU-Werken gefertigt. (cn/MS)